

POSITIONEN & PERSPEKTIVEN

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld 2013



Bielefeld

Stadtbibliothek, Stadtarchiv und
Landesgeschichtliche Bibliothek



**STADTARCHIV
UND
LANDESGESCHICHTLICHE
BIBLIOTHEK BIELEFELD**

Sehr viele und vielleicht
die meisten Menschen müssen,
um etwas zu finden,
erst wissen, daß es da ist.

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG (1742-1799)



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Archive haben keine Laufkundschaft, kaum jemand geht zufällig dort hin und bleibt spontan. Und dennoch kann auch derjenige für Aufgaben und Inhalte interessiert werden, der sich niemals mit Archiven beschäftigt hat, noch weiß, was diese überhaupt machen. Der Standort am Neumarkt zeigt, dass eine verbesserte Präsenz durch aufgewertete Optik in Verbindung mit attraktiven Angeboten und gutem Service zu einer stärkeren Frequentierung durch Stammpublikum und neue Interessengruppen führen.

Lichtenbergs Aperçu streift eine der vielen Herausforderungen (neben Bestandserhaltung, Digitalisierung, Elektronischen Akten etc.) der Archive: Auf eigene Angebote und Bestände aufmerksam machen, das von unterschiedlichsten Interessen geleitete Publikum durch die unendlich erscheinenden Daten-, Informations- und Dokumentenmengen genau zu jenem Punkt führen, der zu klären ist, oder gesicherte Auskünfte geben. Dies ist nicht neu, denn seit Jahrzehnten öffnen Archive ihre Türen auch für nichtwissenschaftliche Nutzer, werben für Stadtgeschichte und ihre Erforschung in verschiedensten Ausprägungen – und befinden sich hierbei wiederholt in einem nicht offiziell ausgerufenen Wettstreit um Aufmerksamkeit, Zuspruch und Nutzung, obwohl die Inhalte der Archive, nämlich die aufbewahrten Unterlagen einzigartig sind und der Institution ein unveränderliches Alleinstellungsmerkmal verleihen. Ein schönes Polster, ja, aber es verleitet nicht zur Bequemlichkeit.

Dr. Jochen Rath
STADTOBERARCHIVRAT

NUTZUNG



Das für 2013 erwartete Abschleifen des Neugierde-Effekts nach dem Umzug an den Neumarkt hat sich nicht eingestellt – im Gegenteil: Die vieles andeutenden, aber nicht alles aussagenden Werte (Qualität, spezielle Anforderungen, Kundenzufriedenheit sind nicht messbar) weisen in den Nutzungs-Rubriken gegenüber den Vorjahren durchweg Höchstmarken aus. So verzeichnete das Institut einen neuen Rekord bei den Archivalienaushebungen für Lesesaal und Recherchen: 8.985 (+40,68 % gegenüber 2012 mit zehn Öffnungsmonaten). Auch die Reproduktionsaufträge nahmen erneut zu (1.560; +54,76 %). Schließlich waren auch mehr Besucherinnen und Besucher im Lesesaal und bei Veranstaltungen zu registrieren (4.686; +5,97 %). Die Rechercheinteressen sind weiterhin und archivtypisch divers: Wissenschaft und Forschung, Heimatkunde und Genealogie, Publizistik und amtliche Anfragen, Abschluss- und Facharbeiten usw.

Offensichtlich sind die außergewöhnlichen Werte den zunehmenden Auftragsrecherchen (Erbenermittlung, Nachlassgerichte, Rentenangelegenheiten, Familienforschung) und einem verstärkten Lesesaalbetrieb zuzuschreiben. Letzterer hängt auch mit verschiedenen Projekten im Rahmen des 800. Stadtjubiläums 2014 zusammen. Veröffentlichungen, Ausstellungen usw. benötigen einen erheblichen Vorlauf für Recherchen, Bebilderungs- und Exponatenauswahl. Es ist nicht absehbar, welche Auswirkungen das Jubiläum für die zukünftige Frequentierung des Instituts haben wird.

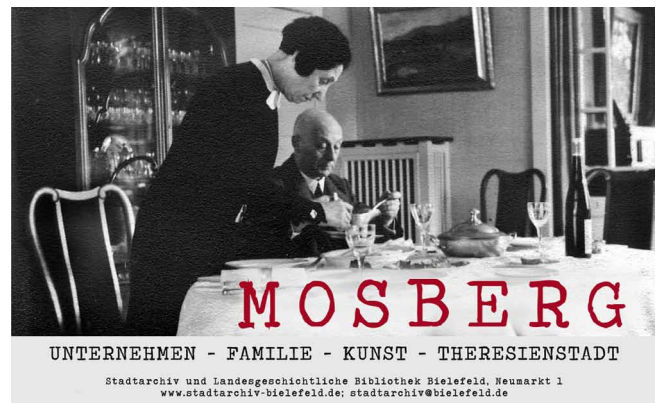
ÜBERNAHME UND VERZEICHNUNG VON BESTÄNDEN

Zu den Kernaufgaben des Stadtarchivs gehören die Bewertung amtlichen und nichtamtlichen Schriftgutes auf Übernahme oder Vernichtung und die Erschließung übernommener Unterlagen. Von 23 städtischen Ämtern und Einrichtungen, zwei Schulen, drei Familien und Persönlichkeiten und zwei Vereinen wurden Bestände nach Aktenbewertungen vollständig neu übernommen oder durch Teilübernahmen ergänzt. Zusätzlich wurden diverse Sammlungs- und Dokumentationsbestände erweitert. Vollständig neu erschlossen oder ergänzt wurden Archivbestände von zehn Ämtern, drei Schulen, eines Unternehmens, eines Verbandes und verschiedener Sammlungen sowie zwei Bestände von Persönlichkeiten.

AUSSTELLUNGEN

OWL – HEIMAT FÜR FREMDE? MIGRATION UND INTEGRATION IN OSTWESTFALEN-LIPPE VOM ZWEITEN WELTKRIEG BIS ZUR GEGENWART (10.07.–06.09.2013)

Als zweites Kooperationsprojekt ostwestfälischer Archive gastierte im Stadtarchiv eine Ausstellung zur Migration und Integration nach 1945. Nicht nur die Migranten selbst, auch die Bedingungen der »Aufnahmegesellschaft« in OWL wurden vorgestellt. Exponate aus den Beständen des Stadtarchivs und des Historischen Museums vertieften die Bielefelder Thementafeln. Unterstützend wirkten der Integrationsrat und das Amt für Integration. Ein Blickfang war das Dürkopp-Transportfahrrad von Antonios Papachatzis, der jahrzehntelang bei Dürkopp gearbeitet und schließlich bei einem Heimaturlaub in Griechenland ein lange gesuchtes Rad entdeckt und restauriert hatte. Bei der Eröffnung bewunderte seine Witwe mit den beiden Kindern das »Griechische Modell«. Zwei Vorträge unterstützten die Ausstellung.



MOSBERG: UNTERNEHMEN – FAMILIE – KUNST – THERESIENSTADT (12.10.–30.11.2013)

Die Ausstellung erinnerte – auch im Gedenken an den Novemberpogrom vor 75 Jahren – an das Bielefelder Unternehmer-Ehepaar Julius und Johanne Mosberg, die 1942 nach Theresienstadt deportiert wurden, wo beide 1943 ums Leben kamen. Julius und sein Bruder Max Mosberg waren die letzten Geschäftsinhaber des erfolgreichen Berufsbekleidungsunternehmens »M. Mosberg«, das im Herbst 1938 »arisiert« wurde. Die mit Dr. Dagmar Buchwald realisierte Ausstellung widmete sich der Familien- und Firmengeschichte und dem Verfolgungsschicksal der Mosbergs ebenso wie dem Kunstsammler Julius Mosberg, der Peter August Böckstieglers Werke sammelte. Zu den Exponaten zählten Mosberg-Mobiliar, Gemälde aus einstigem Familienbesitz, Briefe an die ausgewanderten Kinder, Familienfotos und Firmenprodukte (»Charlottenburger«). Die Ausstellungstafeln wurden parallel online geschaltet. An der Vorbereitung und Eröffnung mit Bürgermeister Detlef Helling war Peter Stastny beteiligt, ein in den USA lebender Enkel der Mosbergs. Zwei Vorträge und eine Lesung aus den Mosberg-Briefen ergänzten das Programm.

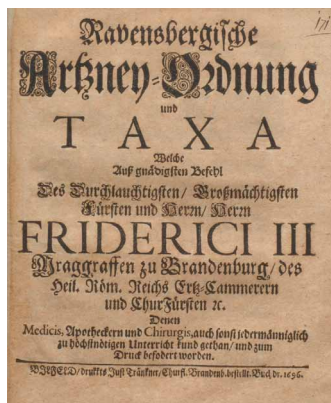


40 FRAUEN – DAS ÜBERLEBEN ORGANISIEREN. OSTWESTFÄLISCHE UND LIPPISCHE FRAUENSCHICKSALE 1945 BIS 1949 (14.12.2013–10.03.2014)

Unterstützend wirkte das Institut bei einer Ausstellung über Flucht, Vertreibung, Gewalt, Hunger und Krankheit anhand von Frauenschicksalen in der Region der Nachkriegszeit. Die Ausstellungsvorbereitung lag beim Literaturzirkel OWL e. V. und Dr. Hans-Jörg Kühne. 40 Frauen aus Ostwestfalen und Lippe berichteten in der Ausstellung von einem bis an die Grenze ihrer Kräfte gehenden Überlebenskampf. Zahllose Frauen mussten nach dem Zweiten Weltkrieg für ihre Familien und für sich selbst das Überleben organisieren – und meisterten diese Aufgabe mit Bravour. Die Broschüre zur Ausstellung wurde in der Institutsreihe »Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte« veröffentlicht.

»HISTORISCHER RÜCKKLICK« – GEKLICKT WIE NOCH NIE

Den 2007 mit knapp 10.000 Seitenaufrufen gestarteten »Historischen RückKlick« setzte das Redaktionstrio Dagmar Giesecke, Bernd Wagner M.A. und Dr. Jochen Rath mit zwölf Artikeln fort. Jubiläen und Gedenktage der Jahre 1663 bis 1963 vertieften sie mit Text und Abbildungen, Quellen- und Literaturhinweisen. Die Lokalpresse übernahm einige Artikel teilweise oder vollständig. Die Seitenzugriffe verzeichneten 2013 einen unerwarteten Rekordwert: 143.842 (2012: 84.023). Dieser Erfolg ist mit dem steten Anwachsen des online-Archivs (nunmehr 84 Artikel) allein nicht zu erklären.



ARCHIVPÄDAGOGIK

Als in den 1920er Jahren Ratsgymnasiasten im Stadtarchiv vor allem mittelalterliche Urkunden sehen wollten, wurden sie abgewiesen, weil, so lautete die Begründung, sie für ein Quellenstudium noch nicht reif genug waren. Heute wendet sich ein vielfältiges archivpädagogisches Angebot an alle Schulen und an Studierende. 2013 besuchten fast alle Gymnasien und verschiedene Realschulen mit insgesamt 30 Gruppen und etwa 750 Personen das Stadtarchiv. Regelmäßige Gäste waren das Helmholtz-Gymnasium, die Realschule Jöllenbeck und die Luisenschule sowie die Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule Werther/Borgholzhausen. Schwerpunkte bildeten erneut die Themen Industrialisierung, Geschichte der Modernisierung/Urbanisierung, Nationalsozialismus und Geschichte der Juden in Bielefeld. Die Jugendlichen erlernten den Umgang mit Informationen unterschiedlichster Art und Herkunft wie Verwaltungsakten und -berichte, Zeitungen oder Fotos sowie die LgB-Literatur. Allgemeine Einführungen und Einzelberatungen vor allem für die Vorbereitung von Facharbeiten (9. – 11. Klasse) galten dem Recherchieren und Arbeiten in Archiv und Bibliothek. Das Landesprojekt »Mach Dir ein Bild von Bielefeld – Schülerinnen und Schüler fotografieren ihre Stadt« wurde mit der Realschule Jöllenbeck fortgesetzt.



Die Fakultät für Geschichte der Universität Bielefeld belegte Einführungsveranstaltungen zu Recherchestrategien und Arbeitsmethoden sowie eine Übung zur frühneuzeitlichen Paläographie (1500–1800). 17 Gruppen mit 340 Personen wurden registriert. Im Rahmen von Projekten (Laufzeit 1 bis 2 Semester) betrieben Studierende Quellenrecherchen und -analysen zur Industrialisierung und zur Geschichte des bürgerschaftlichen Engagements. Seminarbegleitende Übungen der FH Bielefeld forschten zur politischen Werbung und sozialen Arbeit. Eine wichtige Vorfeldarbeit stellen Veranstaltungen für Studienseminare dar, die Referendarinnen und Referendaren (Sek I/II) das Archiv als außerschulischen Lernort präsentieren.

LANDESGESCHICHTLICHE BIBLIOTHEK

Der neue Standort führt auch zu einer stärkeren Nutzung der »LgB«, die mit dem Stadtarchiv verbunden ist. Gegenüber 2012 (zehn Öffnungsmonate) nahm die Ausleihe um 39,23 % (+2.081) zu. Perspektivisch ist eine niedrige fünfstellige Zahl nicht unrealistisch, jedoch sind Ausleihverhalten und -intensität durch eigene Maßnahmen nur bedingt steuerbar. Bei einer überwiegend wissenschaftlich ausgerichteten Spezialbibliothek, die Rechercheinteressen der Kunden unterstützt und als Dienstbibliothek fungiert, sind Ausleihquoten limitiert. Eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz bietet eher begrenzte Entwicklungspotenziale.



Erstmals nahm die Landesgeschichtliche Bibliothek an der »Nacht der Bibliotheken« (01.03.2013) teil. Die LgB bot klassische Führungen durch Freihandbestand und sonst verschlossene Magazine, eine Autorenlesung Dr. Hans-Jörg Kühnes (»Pfahlmörder«) und eine Ausstellung mit Stichen des 17./18. Jahrhunderts an. Möglicherweise tragen in zunehmender Zahl verfügbare online-Ressourcen größerer Landes- und Universitätsbibliotheken zu einer Nutzungsverschiebung bei. Ältere und seltene Werke oder in geringen Auflagen veröffentlichte »Westfalica« mit Bielefeld- und Ravensberg-Betreffen werden nicht mehr ausgeliehen oder eingesehen, sondern aus dem Internet abgerufen. Diese Entwicklung schont wiederum besondere Werke und Bestände.

Der Umfang der LgB ist durch Ankauf und Schenkungen um 1.367 auf nunmehr 103.258 Medien zu Stadt- und Regionalgeschichte und anderen Interessengebieten angewachsen. 2013 wurden 4.508 Titel (Monographien und Aufsätze) katalogisiert, womit wieder Normalwerte erreicht werden, nachdem 2011/12 der Umzug andere Prioritäten setzte.

BESTANDSERHALTUNG



EINE ZUKUNFT AUCH FÜR DIE BEWEGTE VERGANGENHEIT – FILME WERDEN GESICHERT

Am 27. November 2013 unterzeichneten Kulturdezernent Dr. Udo Witthaus und die LWL-Landesrätin für Kultur Dr. Barbara Rüschoff-Thale eine Vereinbarung, der zufolge das Stadtarchiv seine Filmbestände im LWL-Medienzentrum (Münster) kostenfrei hinterlegt. Die Stadt bleibt Eigentümerin der Filme, lagert diese beim LWL unter klimaoptimalen Bedingungen und erhält kostenfreie DVD-Arbeitskopien. Damit können einige Filme überhaupt erstmalig gesichtet werden, nachdem fehlende Vorführtechnik und schlechter Erhaltungszustand dieses bislang verhinderten. Die Vertragsunterzeichnung geschah im Rahmen einer Soiree, deren Gesprächsrunden Dr. Jens Murken moderierte und deren Filmsequenzen Bernd Wagner kommentierte.

MASSENENTSÄUERUNG

Seit 2007 beteiligt sich das Stadtarchiv an der Landesinitiative Substanzerhalt, die für Archive eine 70 %-Förderung zur Sicherung von Archivalien vorsieht, die vom »endogenen Papierzerfall« bedroht sind. Seit etwa 1840 wurde holzhaltiges Papier in industriellen Verfahren mit einer Alaun-Harz-Leimung produziert. Daraus entstehende Säuren verursachen das Schadbild. Bei Bund und Ländern entwickelte, von Unternehmen zur Marktreife gebrachte Massenverfahren können den Zerfallsprozess stoppen. Das ist umso nötiger, da es sich um ein Massenphänomen handelt, das alle Archive (und Bibliotheken) mit dem überwiegenden Teil ihrer Bestände betrifft. Nachdem erste Bestände in Einzelblattverfahren erfolgreich »entsäuert« worden waren, ist der umfangreiche Bestand 140/Protokolle schrittweise einem wirtschaftlicheren Buchblockverfahren zugeführt worden. 2013 wurden 304 Protokoll-Bände verschiedenster städtischer Gremien entsäuert.

KULTURENTWICKLUNGS- PLANUNG (KEP)

Die im KEP definierten kulturpolitischen Ziele berühren auch das Stadtarchiv und die Landesgeschichtliche Bibliothek. Ein wichtiges Motiv ist der niedrighschwellige Zugang, den Archivpädagogik, LgB, Ausstellungen oder online-Publikationen herstellen. Kostenfreie oder -reduzierte Veranstaltungen und Führungen des Instituts und niedrige Ausleihgebühren der LgB ermöglichen eine aktive Teilhabe an Stadtgeschichte, sei es in Gruppen oder über einen individuellen Zugang. Für den damit nötigen individualisierten Service wiederum garantiert das Personal, um Einzelfragen und allgemeine Interessen zu bedienen. Und es ist gerade das Stadtarchiv, das nicht allein im Rahmen von Jubiläen durch die unikatlen Sammlungen über aktives Erfahren von Tradition und Entwicklung einer Stadt und ihrer Bevölkerung Profil und Identität verleiht. Kontakte zu Hochschulen und historischen Vereinigungen unterstützen den Transfer zwischen Wissenschaft, Institution und Bevölkerung. Die zahlreichen und differenzierten Unterstützungsanfragen rund um das Stadtjubiläum deuten an, dass dem Institut und seinem Personal in historischen Themen eine zuverlässige Expertise zugebilligt wird.



AUSBLICK

Das Jahr 2014 steht im Zeichen des 800. Stadtjubiläums. Gerade das Stadtarchiv unterstützt als stadtheschichtlich arbeitende Einrichtung etliche Projekte von Museen, Schulen, Vereinen und Medien zur Historie Bielefelds. Hierzu werden – auch spontan – Repros und Auskünfte angefordert oder Interviewwünsche geäußert. Nach besonderen Herausforderungen 2011/12 (Umzug) und 2013/14 (»800«) ist die archivische Kernaufgabe »Erschließung« wieder zu intensivieren. Umzüge mehrerer städtischer Ämter erfordern wegen zukünftig reduzierter Registraturkapazitäten verstärkte Aktenbewertungen und -übernahmen. Diese Unterlagen müssen vor einer Nutzung recherchierbar gemacht, also erschlossen werden. Auch die schrittweise online-Schaltung weiterer Findmittel, die wegen der Sonderaufgaben zurückzustellen war, und die Digitalisierung müssen gesteigert werden. Diese wiederum erfordert einen enormen Speicherbedarf, da gerade bei konservatorisch sensiblen Beständen (Urkunden, Karten etc.) ein einmaliges Scannen mit hoher Auflösung anzustreben ist. Das daraus resultierende Speichervolumen erfordert zusätzliche Finanzmittel für angemessene Speicher- und Rechnerkapazitäten, um die Daten im Kundenbereich und für die interne Nutzung performant, also schnell verfügbar zu halten. Darüber hinaus sind städtische Weichenstellungen zu Dokumenten-Managementsystemen aktiv zu begleiten, da auch elektronische Unterlagen dem Stadtarchiv anzubieten und ggf. dauerhaft zu archivieren und lesbar zu halten sind.



IMPRESSUM

■ Stadt Bielefeld – Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (420); www.stadtarchiv-bielefeld.de. ■ Text und Redaktion: Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld (420.2). ■ Gestaltung: Jennifer Dreier. ■ Titelfoto: Susanne Freitag. ■ Fotos: Susanne Freitag | Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek. ■ V.i.S.d.P.: Dr. Jochen Rath ■ März 2014.



ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld 2013

ÜBERNAHME	2013	2012	2011
Aktenzugänge	5.002	4.495	2.972
Sammlungszugänge	169	104	140
Zugänge Zeitungsbände	24	24	24
Bibliothekszugänge	1.367	1.060	1.486

ERSCHLIESSUNG/KATALOGISIERUNG, BESTANDSERHALTUNG

	2013	2012	2011
Archivische Verzeichnungseinheiten	5.235	5.038	9.030
Katalogisierung Medieneinheiten	4.508	3.470	2.472
Konservatorische Bearbeitung Buch- u. Aktenbände	7.719	7.171	20.220

BENUTZUNG

	2013	2012	2011
Besucherinnen/Besucher	4.686	4.422	4.458
Entliehene Bücher	7.385	5.304	3.926
Vorgelegte Archivalien	8.985	6.387	6.238
Reproduktionen	1.560	1.008	1.266
Benutzungen (schriftl. u. telef. Auskünfte)	3.632	2.884	3.708
Anfragenbearbeitung innerhalb vier Wochen	94,19 %	85,91 %	nicht erhoben

VERMITTLUNG

	2013	2012	2011
Veranstaltungen	100	100	63
Vorträge und Veröffentlichungen	23	23	21
Eigene Ausstellungen	2	2	2
Unterstützte Ausstellungen	6	2	8
Seitenzugriffe »Historischer RückKlick«	143.842	84.023	79.713

AUFWAND IN EURO

	2013	2012	2011
Insgesamt	685.957	773.154	756.468
Mieten ISB	— ¹	41.744 ¹	133.887
Mieten IBB	71.209	60.474	54.467
Personal (2013: 8,8 Stellen)	521.262	510.276	490.127

ERTRÄGE IN EURO

	2013	2012	2011
Insgesamt	49.938 ²	53.505 ²	19.493
Benutzungsgebühren und Verkauf	14.315	14.581	17.082 ³

¹ Die anteiligen Mieten »Neumarkt« von 420,2 in Höhe von 599.836 € (2013) und 558.185 € (2012) wurden aufgrund fehlender Umlegung durch den ISB über 420,1 gebucht. Für 2011 und 2012 (Januar/Februar) handelt es sich um die Mieten »Ankergebäude«.

² Darin u. a. Auflösung Sonderposten (mehrfährige Abschreibungen von Zuschüssen).

³ Darin u. a. Verkaufserlöse Altmobiliar (Regale) Ankergebäude/Rohrteichstraße.

ÜBERNOMMENE BESTÄNDE/AKTEN

- 102,1/Oberbürgermeister
- 102,4/Büro des Rates
- 103,2/Hauptamt
- 103,4/Personalakten
- 103,5/Presse- und Verkehrsamt
- 103,8/Rechnungsprüfungsamt
- 103,11/Gleichstellungsstelle
- 104,1/Ordnungsamt
- 104,2.20/Standesamt, Personenstandsregister
- 104,2.21/Standesamt, Namensverzeichnisse
- 104,2.22/Standesamt, Sammelakten
- 104,6/Ausländeramt
- 104,8/Bürgeramt
- 105,5/Liegenschaftsamt
- 108,5/Bauordnungsamt, Hausakten
- 108,10/Amt für Wohnungswesen
- 108,13/Amt für Verkehr
- 108,14/Garten-, Forst- und Friedhofsamt
- 108,19/Umweltbetrieb
- 109,1/Sozialamt
- 109,2/Jugendamt
- 111,1/Bezirksamt Brackwede
- 118,1/Informatik-Betrieb
- 118,2/Immobilienervicebetrieb
- 140/Protokolle
- 150,19/Hans-Christian-Andersen-Grundschule
- 150,23/Gesamtschule Stieghorst
- 160,1/AOK Bielefeld
- 200,97/Nachlass Heinz Hunger
- 200,127/Familienverband Stüssel
- 200,128/Nachlass Richard Wilens
- 200,130/Familienarchiv Bertelsmann
- 270,10/Kreisarchiv Gumbinnen
- 270,11/Theater- u. Konzertfreunde Bielefeld e.V.
- 270,36/Regionalarchiv Film und Neue Medien
- 400,9/Plakate
- 400,10/Zeitgeschichtliche Sammlung

VOLLSTÄNDIG VERZEICHNETE ODER ERGÄNZTE BESTÄNDE

- 103,5/Presse- und Verkehrsamt
- 104,1/Ordnungsamt
- 104,2.20/Standesamt Personenstandsregister
- 104,2.21/Standesamt Namensverzeichnisse
- 104,3/Einwohnermeldeamt
- 108,5/Bauordnungsamt Hausakten
- 108,10/Amt für Wohnungswesen

- 109,1/Sozialamt
- 109,5/Ausgleichsamt
- 111,4/Bezirksamt Heepen
- 140/Protokolle
- 150,14/Ratsgymnasium
- 150,18/Hauptschule Oldentrup
- 150,23/Gesamtschule Stieghorst
- 200,106/Vorlass Elfriede Eilers
- 200,124/Vorlass Amandus Peters
- 210,47/Bielefelder StadtBlatt
- 270,19/IG Metall und IG Textil und Bekleidung
- 400,9/Plakate
- 400,10/Zeitgeschichtliche Sammlung

ARTIKEL »HISTORISCHER RÜCKKLICK« 2013

- **27.01.1963:** Bielefelds erste Stadträtin Clara Delius stirbt 75-jährig
- **28.02.1933:** Verbot der sozialdemokratischen Tageszeitung »Volkswacht«
- **30.03.1928:** Schließung des letzten preußischen Lehrerinnenseminars an der Cecilienschule
- **02.04.1848:** Rudolf Rempel veröffentlicht Aufruf »An das Volk« – 1848er-Revolution
- **28.05.1928:** Aufnahme der Arbeiten für die Bielefelder Gartenstadt Wellensiek
- **04.06.1913:** Einweihung der Frauenherberge in der Spindelstraße 7
- **13.07.1663:** Ersterwähnung der Apotheke am Alten Markt in Bielefeld
- **01.08.1928:** Straßenbahn fährt nicht mehr durch die Bielefelder Altstadt
- **12.09.1948:** Enthüllung des Gedenksteines für politisch Verfolgte auf dem Sennefriedhof
- **18.10.1938:** Erste Anträge auf Beischreibung jüdischer Zwangsvornamen beim Standesamt
- **02.11.1938:** Abmeldung des »arisierten« Traditionsunternehmens »M. Mosberg«
- **10.12.1913:** Stadtverordnetenversammlung beschließt Ankauf der Heeper Fichten

